

des Saales war einfach und anständig. Herr Vicedirector Reinicke hatte drei Verzeichnisse der Gesangsnummern zierlich geschrieben, welche an den Thüren zur Bequemlichkeit für die Gäste befestigt waren. Besonderer Dank gebührte dem geehrten Director des Vereins, welcher durch seine umsichtige Leitung es den Mitgliedern möglich machte, die oben erwähnten Stücke so vorzutragen, daß die anwesenden Gäste nicht unbefriedigt schieden, um so mehr, da man bei den jetzt so schwachen Kräften des Orpheus etwas Großes und Ausgezeichnetes nicht erwarten durfte.

13. März. Das öftere Klagen über die allzugroße Entfernung des Übungslocales bestimmte den Verein auf Vorschlag des Herrn Mann, es mit einem Locale auf der Schöffergasse, und zwar in der Schulanstalt des Herrn Director Wolf, zu versuchen.

10. April. Die Anwesenden vernahmen mit Bedauern, daß Herr Candidat Mann sein Amt als Vorstand und Secretär des Vereins niederlegte und die Erklärung gab, daß er sogar für einige Sommermonate nicht erscheinen könne. Herr Sachse wurde zu seinem Nachfolger erwählt.

1. Mai. Die Versammlungen hatten bisher noch regelmäßig fortgedauert, wie aus dem vorhandenen Präsenz-Protokoll zu ersehen ist. Im Sommer wurden die Versammlungen ausgesetzt und sollten nun nach Michaelis wieder beginnen. Obgleich nun einige alte treue Mitglieder viel daran arbeiteten, den Verein wieder zusammen zu bringen, so wollte es ihnen doch nicht gelingen. Die wenigen Getreuen sahen sich daher genöthigt, dem Herrn Director Märkel für seine bisherigen Bemühungen um den Verein zu danken und die Zeit geduldig zu erwarten, wo vielleicht der Orpheus kräftig erstehen würde.

## 1840.

7. Mai. Der Stifter unseres Vereins, Herr E. G. Mann, welcher seit seiner Rückkehr aus Petersburg sich größtentheils in Gosterwitz bei Pillnitz aufgehalten, kehrte in diesem Jahre bleibend nach Dresden zurück. Durch seine Bekanntschaft mit dem Verfasser dieser Zeilen entstand in dem unermüdet thätigen Mann der feste Vorsatz, den gänzlich vergessenen „Orpheus“ wieder in's Leben zu rufen. Er hielt den 7. Mai, als den Stiftungstag desselben, für die passendste Veranlassung zu einer neuen Wiedervereinigung. Deshalb berief derselbe die wenigen sangesfähigen, noch vorhandenen ehemaligen Mitglieder des alten Orpheus zu sich in seine Wohnung, Schreibergasse Nr. 17, 4. Etage. Von früheren Mitgliedern hatten sich die